

LEGENDÄRE GESTALTEN DER NORDISCHEN MYTHOLOGIE

Göttinnen, Helden, Monster und andere Wesen

TOM BIRKETT
ISABELLA MAZZANTI



PRESTEL
München · London · New York

EINFÜHRUNG

In den Ländern des Nordens sind die Winter kalt und rau, die Meere eisig und die kurzen Sommer voller Leben. Da fällt es nicht schwer, sich Reifriesen in den Bergen und Meeressungeheuer unter den Wellen vorzustellen oder einen Regenbogen zu betrachten und darin eine Brücke zu einer anderen Welt zu erkennen. Die nordischen Mythen wurden von den Menschen überliefert, die zu Zeiten der Wikinger in diesen Regionen lebten. Mithilfe dieser Sagen erklärten sie sich, wie die Welt geschaffen wurde und wie sie enden wird. Die in diesem Buch versammelten Gottheiten, Riesen und Fabelwesen halfen den Menschen dabei, ihr Leben zu verstehen und spornten sie zu großen Abenteuern an.

Einige der Gottheiten und Ungeheuer, denen wir auf diesen Seiten begegnen, sind uns eventuell bekannt, wie der stattliche Thor mit seinem mächtigen Hammer oder der schelmische Gestaltwandler Loki. In Büchern und Filmen, die auf diese Erzählungen zurückgehen, sind uns womöglich schon Elfen und Zwerge über den Weg gelaufen. Aber vieles überrascht uns vielleicht auch – von einer Göttin, die goldene Tränen weinte und in einem von Katzen gezogenen Wagen fuhr, bis zu einer Schlange, die sich um die ganze Welt wand. Die nordischen Mythen mit ihrer bunten Schar von Figuren gehören zu den erstaunlichsten Legenden, die man sich je berichtet hat.

*Willkommen in der außergewöhnlichen
nordischen Vorstellungswelt!*

Das meiste, was wir über die nordische Mythologie wissen, stammt aus Dichtung und Sagas. Sie wurden von Generation zu Generation weitergegeben und ursprünglich auf Altnordisch verfasst. In diesem Buch werden aber die hier bei uns gebräuchlichen deutschen Namen verwendet.

Mythen können auf verschiedene Weisen interpretiert werden. Manchmal unterstützen sie uns dabei, uns selbst, unsere Ängste und unser Handeln zu begreifen. Vor allem aber sind die nordischen Mythen zeitlose Geschichten, die unbedingt erzählt werden müssen ...

INHALT

DIE GESCHICHTE VON DEN NEUN WELTEN	4
DIE GOTTHEITEN	6
Odin	8
Frigg	10
Thor	12
Loki	14
Baldur	16
Mimir	18
Frey	20
Freya	22
Heimdall	24
Tyr	26
Sif	28
Bragi & Idun	30
Njörd & Skadi	32
Gullveig	34
Die Kinder der Gottheiten	36
THORS HAMMER	38
DIE GESCHICHTE DER DICHTKUNST	40
RIESEN, UNGEHEUER UND SAGENGESTALTEN	42
Ägir & Ran	44
Hrungnir	46
Thrymir	48
Utgardloki	50
Gjalp & Greip	52
Fenja & Menja	54
Zwerge	56
Sleipnir	58
Walküren	60
Elfen	62
Huginn & Muninn	64
Die Nornen	66
Hel	68
Jörmungand	70
Fenrir	72
Surt	74
DIE GESCHICHTE DER RAGNARÖK	76
GLOSSAR	78

DIE GESCHICHTE VON DEN NEUN WELTEN

Im nordischen Kosmos gab es neun Welten. Die ältesten waren Niflheim, das Reich des Eises, und Muspellshiem, das Reich des Feuers.

Zwischen ihnen erstreckte sich eine klaffende Leere, die man Ginnungagap nannte, wo die eisigen Ströme aus Niflheim auf die feurigen Funken von Muspellshiem trafen und warme Nebel wirbelten. Aus diesen Nebeln trat der Riese Ymir hervor. Ymir war das erste Geschöpf im gesamten Kosmos, aber das blieb nicht lange so.

Eine Kuh namens Audumla tauchte aus den Nebeln auf und nährte Ymir mit ihrer Milch. Dann legte sich Ymir, der weder Mann noch Frau war, zum Schlafen nieder, und aus dem Schweiß, der sich in den gewaltigen Armhöhlen bildete, entsprangen die ersten Riesen. Bald schon bevölkerten sie in großer Zahl die Nebel.

Die Kuh Audumla hatte eifrig an dem salzigen Eis geleckt, das Ginnungagap bedeckte, und als es schmolz, kam der Gott Buri zum Vorschein. Buris Enkel waren die Brüder Odin, Vili und Ve. Sie sannen darüber nach, wie sie eine bessere Welt als dieses rauhe, neblige Land erschaffen könnten. Und so beschlossen sie, Ymir zu töten und den gigantischen Körper des Riesen als Baumaterial zu verwenden.

Aus Ymirs Blut schufen die Gottheiten die Meere und Seen. Odin befestigte Ymirs Schädel als Himmel über der Welt, und aus dem Hirn des Riesen formte er wogende Wolken. Aus Ymirs Knochen wurden die Berge, aus den Stoppeln in seinem Gesicht hohe Kiefern, und die Füße des Riesen wurden zermahlen und als Kies und Sand über die Welt verstreut. Schließlich hegten die Gottheiten die Welt, die sie gerade erbaut hatten, mit einer Mauer aus Ymirs Wimpern ein. Sie nannten den Ort Midgard, Wohnort in der Mitte – die Welt, in der wir Menschen heute leben.

Die Gottheiten besaßen ihr eigenes Reich namens Asgard, das oberhalb der Welt der Menschen lag. Dort reihten sich goldene Hallen und prächtige Tempel aneinander. Der einzige Weg nach Asgard führte über die Regenbogenbrücke, die die Welt der Menschen mit der der Gottheiten verband.

Einige Gottheiten kamen auch aus dem Land Vanaheim, das in so weiter Ferne lag, dass niemand mehr weiß, wie man dorthin gelangt.

Die Riesen wohnten in Jötunheim, einem entlegenen Land mit gewaltigen Gebirgen, öden Lavafeldern und tosenden Flüssen, die niemals zufroren. Auch andere Geschöpfe hatten ein eigenes Reich. Die Lichtalben weilten unter dem strahlenden Himmel von Alfheim und die Zwerge in den Höhlen und Grotten von Svartalfaheim. Die letzte der neun Welten schließlich war zugleich die am meisten gefürchtete – Hel, die Heimat der Toten.

Durch alle neun Welten wuchs ein Baum mit Wurzeln, die weit unter die Erde reichten, und mit Zweigen, die bis hoch in den Himmel ragten. Das war Yggdrasil, der mächtige, unermessliche Weltenbaum.